

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 1: **Frische Luft**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

Herzlichen Dank...

...an Ursula Koch, die im Zürcher Stadtrat sicher ein würziges Süsschen kochen wird. Aber auch

...an Ruth Michel, die die E + U verlässt und sich der Jugend zuwendet. **4**

Radikaler werden?

Werner Geissberger macht sich Gedanken über das Raumschiff Challenger Schweiz und unsere immer noch und nach wie vor Energische Stiftung. **4**

Steife Brise für 1986

Das neue Sekretariat und die neuen Arbeitsgruppen stellen sich vor. **6**

Saubere Luft – subito!

Versprochen ist sie uns – die saubere Luft. Durch den Bund. Das Versprechen muss aber durch die Kantone eingelöst werden. Dass sie total überfordert sind, zeigt auch das **8**

Interview

mit Max Aebi, verantwortlich für die Durchsetzung der Luftreinhalte-Verordnung im Kanton Solothurn. **9**

Luft geht ans Leben

Wasser lässt sich – teuer – reinigen, Boden notfalls durch Nährlösung ersetzen – aber Luft aus Dosen? Thomas Flüeler zeigt, was auf der Dose stehen müsste: Luftverschmutzen gefährdet Ihre Gesundheit. **10**

Windenergie

Eine Bestandesaufnahme von Theo Ginsburg **12**

Luft – made in Japan

Wie kein anderes Volk haben die Japaner ihre Umwelt verdreckt. Sie tragen nun aber auch – wie kein anderes industrialisiertes Land – Sorge dazu. Von Stephanie Ventling. **14**

Jedem sein Kraftwerk

Hanspeter Eicher sagt, was hinter dem Kürzel ADEV steckt. **21**

RUBRIKEN

Energieszene	16
Das gute Beispiel	18
Tips für den Alltag	20
Lesenswertes	22

ENERGIE + UMWELT 1/86
Herausgeber: Schweizerische
Energie-Stiftung.

Sihlquai 67, 8005 Zürich,
Telefon (01) 42 54 64

Redaktion:

Stephanie Ventling (ad interim),
Thomas Flüeler (ab 1.7.86),
Werner Geissberger

Nicht gezeichnete Beiträge
stammen von der Redaktion

Umschlag: Jul Keyser,

Polly Bertram, Daniel Volkart

Gestaltung: Elisabeth Müller-Suter

Satz: focus-Satzservice, Zürich

Druck: ropress, Zürich

E + U kann zum Preis von Fr. 10.-

abonniert werden,

Einzelnummer Fr. 3.-



Zürich braucht frische Luft. Mit diesem Slogan zog Ursula Koch in den Wahlkampf um einen Sitz im Zürcher Stadtrat. Viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger spüren die Notwendigkeit einer Luftveränderung. 45000 unter ihnen haben diese Meinung an der Urne bezeugt.

Während sieben energiepolitisch bedeutsamen Jahren war Ursula Koch unsere Geschäftsführerin. Nun wechselt sie vom Sihlquai im Kreis Chaib ins Stadthaus im Kreis 1, von der Sihl an die Limmat, von der Opposition in die Regierung.

Aber auch als Stadträtin im mehrheitlich bürgerlichen Stadtrat bleibt sie sicherlich die unverwechselbare Ursula Koch: eigenständig, integer, sich selbst. Davon sind ihre Wählerinnen und Wähler (und die SES) überzeugt. Enttäuscht vom Politikerfilz, von der Arroganz, der Bürgerferne, wie sie gerade in Zürich drastisch und unverhohlen ausgelebt werden.



Herzliche Gratulation, liebe Ursula! Allerdings mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Du warst eben auch für die SES Gold wert – du hast uns inspiriert, mitgerissen, Mut gemacht.

Ursula Koch vertritt mit Intelligenz und Überzeugungskraft unbeirrt die Ideen der Energie-Stiftung. Sie weiss, dass das ökologische Bewusstsein der Bevöl-

Frische Luft für alle!

kerung höher entwickelt ist als jenes routinierter Parteipolitiker, denen Wahlallianzen und Sesselkleberei oft wichtiger sind als die Lebensbedingungen der Bevölkerung. (Zürich hat im letzten Jahrzehnt mehr als 50000 seiner Bewohner verloren, die von Luftverschmutzung, Lärm und unbezahlbaren Mieten vertrieben worden sind.) Wir brauchen Behörden, die eine neue Weichenstellung wagen: Entwicklung im Dienste der Bevölkerung jenseits von Umweltzerstörung und kurzfristiger Interessenpolitik.

Zürich braucht frische Luft. Wir alle brauchen frische Luft. Doch welche Anstrengungen nötig sind, um aus der Dunstglocke – die unsichtbar auch über «unberührten» Berglandschaften liegt – auszubrechen und wieder frei atmen zu können – dies zeigen die Beiträge dieser Nummer auf.

Der lange Marsch von der Bewusstseinsveränderung zur Tat hat endlich begonnen. Vom Gesetz her ist die Luftreinhalte-Verordnung ein kleiner, aber entscheidender Schritt dazu.

Die SES hat Orientierungshilfe leisten können. Auch in Zukunft wird das – mit jungen Kräften neubestellte – Sekretariat mit Elan eine Politik vertreten, die gegen Unwissen, Bequemlichkeit und Profitgier ankämpft und zur Bewahrung einer lebenswerten Umwelt beiträgt. Die Energie-Stiftung kennt ihre Aufgabe.

Werner Geissberger